



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

45 (14.2.1899) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-77564](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-77564)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postkiste eingetragen unter
Nr. 2870.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Belegblätter 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Zusteller:
Die Colonel-Red. 20 Pfg.
Die Redaktionen 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Ernst Otto Dopp.
für den lokalen und proo. Theil
Ernst Wähler.
für den Inseratenthail:
Paul Kypel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. G. Dankschön Buch-
druckerei.
(Erlbe Mannheim Typograph-
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgervereins.)
(Jämlich in Mannheim.)

Nr. 45.

Dienstag, 14. Februar 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

Zweites Blatt.

Zur Geschichte des Jahres 1848.

Dr. W. Eine wichtige Rolle in der Bewegung der Jahre 1848/49 spielte Baden. Eine stattliche Reihe von Männern, die sich in jener stürmischsten Zeit theils als Vertreter des gemäßigt-liberalen auf nationaler und monarchischer Grundlage beruhenden Princips, theils als Vorkämpfer radikaler, republikanischer Bestimmung einen Namen machten, entstammte dem bewegten politischen Leben unseres Großherzogthums. Schon in den dreißiger Jahren trat der Gegensatz dieser beiden Parteien, die sich dann auch wieder im Frankfurter Parlament 1848/49 gegenüberstehen, deutlich hervor. Gustav Freytag charakterisirt sie treffend: Die einen stehen in Abhängigkeit von der französischen Bildung jener Jahre; sie verkünden Solidarität der liberalen Interessen in Europa, die Pflicht für jedes fremde Volkthum sich zu begeistern, sind nicht frei von kommunistischen Ideen und begünstigen den Kampf gegen das Kapital. Es sind die Radikalen, die, wie die revolutionären Ereignisse gezeigt haben, auch vor Gewalt und Blutvergießen nicht zurückschrecken. Die andern stehen fest auf deutscher Nationalität, betrachten die demokratische Bewegung Frankreichs mit Misstrauen und sind dem Treiben der Socialisten abhold. Es sind die Gemäßigten-Liberalen, die auf verfassungsmäßiger Grundlage die nöthigen Reformen des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens, die nationale Einigung Deutschlands erstrebten. Zu diesen letzteren gehörte als einer der begabtesten Führer Karl Mathy. Die warme Begeisterung für seine Ideale, die sich in seinem Wesen mit ruhiger Besonnenheit und scharfem Verstand paarte, ließ ihn ganz besonders befähigt erscheinen, in der Bewegung jener Jahre eine leitende Rolle zu spielen. Er bemühte sich dazu, um sich den ersten Vorarbeiten zur späteren Neugestaltung Deutschlands, deren Vollendung er nicht mehr erleben durfte, beizugehen. Karl Mathys Lebensgang und Charakter ist durch Gustav Freytags Biographie weitläufiger bekannt geworden. „Dieses Schicksal der Freunde, ein Journalist dem andern, der Preusse dem Badenser“, so lautet das Motto, das Freytag diesem Buche mitgegeben hat. In den Schicksalen, dem Schönen und Ringen dieses einen Mannes ist ein gut Stück Zeitgeschichte enthalten, das Freytag mit der Kunst und Wärme des Dichters, mit dem Scharfen und weiten Blick des Politikers und Historikers geschildert hat. Wie sich an einem einzelnen Mann der große Bildungsprozess der vierzig Jahre vor dem einigenden Reichskrieg vollzog, von dem ersten unsicheren Ringen nach deutscher Einheit bis in die Jahre ihrer politischen Durchführung, das hat Freytag dargestellt. In seinem Buche wird höchst anschaulich erzählt, wie aus dem Mannheimer Professorensohn der Kameralpraktikant, der Journalist, der Schweizer Flüchtlings- und Schullehrer in Grenchen, 1840 nach der Rückkehr in die badische Heimath der angesehene Politiker, der sachkundige Abgeordnete der II. badischen Kammer, der Staatsrath im Ministerium Vert., sodann der Abgeordnete im Frankfurter Parlament, der Unterstaatssekretär im Reichsministerium und späterhin der badische Finanzminister wurde.

Eine Ergänzung zu dieser Mathybiographie und zugleich einen urkundlichen Beitrag zur Revolutionsgeschichte bietet der Reife Karl Mathys, Herr Prof. Ludwig Mathy, in seinem vor Kurzem bei S. Hirzel in Leipzig erschienenen Buche: „Aus dem Nachlass von Karl Mathy.“ Das Werk enthält aus dem reichen Schatz von Briefen, Tagebüchern und Entwürfen, die Karl Mathy hinterlassen hat, und die nur zum Theil von Gustav Freytag verwendet worden sind — die Briefe reichen von 1819 bis 1868 — nur denjenigen Theil, der für die deutsche Bewegung der Jahre 1847/48 in Betracht kommt. Der Briefwechsel Mathys mit den Führern dieser Bewegung, in deren Mittelpunkt er ja selbst stand, geben ergänzt durch Mittheilungen aus Zeitungen jener Jahre, durch Auszüge aus den Protokollen des Frankfurter Parlaments, durch die Korrespondenz Mathys mit seiner Gattin und durch Tagebuchaufzeichnungen des Mannheimer Rechtsanwalts Dr. Leopold Labenburg ein lebendiges und lückenloses Bild jener interessanten Zeit, dem der Herausgeber nur die allernöthigsten Erläuterungen beigegeben hat.

Die Briefe des Jahres 1847 beschäftigen sich hauptsächlich mit der Gründung der „Deutschen Zeitung“, durch die Mathy mit den berühmten Politikern der übrigen deutschen Länder in nahe Beziehungen trat, sodann im Allgemeinen mit der Reform der deutschen Verhältnisse, im Speziellen mit dem vorliegenden Landtag in Berlin, dem Sonderbundskrieg in der Schweiz und dem badischen Landtag. Zur Begründung der deutschen Zeitung vereinigten sich im Anfang des Jahres 1847 Wittermaier, Gerwinus, Häuffer und Mathy. Das neue Blatt sollte im Gegensatz zum extremen Liberalismus das Princip der konstitutionellen Monarchie in einem freien Sinne mit besonnener Haltung vertreten. Vom 1. Juli 1847—1. Oktober 1848 erschien die „Deutsche Zeitung“ im Verlag von H. Waffermann in Mannheim, mit dem Mathy associirt war, sie wurde aber in Heidelberg bei G. Röhrl gedruckt. Durch Antheilnahme wurde das Gründungskapital auf 60,000 Gulden gebracht. Vom Oktober 1846 bis Ende 1847 hatte Mathy in Mannheim bereits eine Zeitung unter dem Titel „Rundschau“

herausgegeben. Am 8. Mai 1847 erschien die Ankündigung der Deutschen Zeitung, worin unter einem weitgefassten nationalen Gesichtspunkt die Tendenzen und Aufgaben des neuen Blattes entwickelt werden, wie dasselbe seinen Einfluß auf die künftige Gestaltung Deutschlands ausüben wolle. Eine Redaktions- und Mitarbeitervereinigung wie bisher keinem anderen deutschen Blatte stand der deutschen Zeitung zur Verfügung. Gerwinus leitete eine Zeitlang die Redaktion, Männer wie Dahlmann, Waiß, Drohsien, Häuffer, Wittermaier, Waffermann und Mathy waren ihre hauptsächlichsten Mitarbeiter.

Gegenüber dem Offenburger Manifest der Radikalen, die von Heder und Struve geführt wurden, nahmen die Gemäßigten im Oktober 1847 in der Heppenheimersammlung, zu der sich auch Liberale aus Norddeutschland einfanden, Stellung. Nach den erbitterten Landtagswahlen im Nov. 1847 wurde die badische Kammer im Dezember 1847 vom Großherzog in Person durch eine Thronrede, wie es seit acht Jahren nicht mehr Gebrauch gewesen war, eröffnet. Die Briefe aus den ersten Wochen des Jahres 1848 befassen sich hauptsächlich mit den Verhandlungen des Landtags, unter denen die aus dem Kreise der Abgeordneten eingebrachten Anträge auf Pressefreiheit und Einführung der Geschworenengerichte das meiste Aufsehen erregten, sodann im Februar Waffermanns Motion, daß durch Vertretung der deutschen Ständekammern am Bundestag ein sicheres Mittel zur Erzielung gemeinsamer Gesetzgebung und einheitlicher Nationalanordnungen geschaffen werde. Die Landtagsberichte in der „Deutschen Zeitung“ stammten von der Hand Mathys, der sich schon früher durch seine badische Landtagszeitung bekannt gemacht hatte.

Am 27. Februar kam durch ein Extrablatt der Kölnischen Zeitung die erste Nachricht von der französischen Februarrevolution nach Mannheim. An demselben Abend fand im Kulafsaal eine Volksversammlung statt, unter deren 2500 Theilnehmern sich auch die Abgeordneten v. Jählein, Waffermann, Mathy, Sachs u. v. Solzon befanden. Die Forderungen: Pressefreiheit, Schourgerichte, deutsches Parlament und Volksbewaffnung wurden in lebhafter Debatte proklamirt. Andere badische Städte schlossen sich diesen vier Mannheimer Forderungen an, die der Regierung in Form einer Petition bekannt gegeben werden sollten.

„Die Ereignisse drängen sich so schnell, daß man kaum Zeit hat, sie aufzuzeichnen“, beginnt eine Tagebuchnotiz Dr. Labenburgs vom 28. Februar und nachdem sie der Vertreibung der Lola Montez und des Ausbruchs der Revolution in Paris Erwähnung gethan, fährt sie fort: „Der Eindruck dieser so schnell und unerwartet eintretenden Ereignisse ist unbeschreiblich. Den ganzen Tag läuft und rennt Alles nach Neuigkeiten, alle paar Stunden erscheint ein anderes Blatt mit Nachrichten, und so steigt die Spannung von Stunde zu Stunde.“ Als lebhafteste Zeitschilderung ist dieses Tagebuch auch für die Märzereignisse sehr interessant. Die Mathysche Korrespondenz behandelt die wichtigsten Ereignisse ausführlich. Am 3. März 1848 schreibt Mathy von Karlsruhe aus an seine Frau: „Liebster Schatz! Wir leben jetzt ein großes Stück Geschichte und das ist angenehm. Lange genug haben wir nur von Spaniern, Franzosen, Italienern u. s. w. erzählen hören. Jetzt thun die Deutschen auch einmal etwas. Alles hängt jetzt davon ab, was im übrigen Deutschland, besonders was in Preußen geschieht. Finden unsere Anstrengungen dort keine Unterstützung, so gebe ich für den Erfolg nicht viel.“

Am 1. März waren 600 Mannheimer und 600 Heibelsberger nach Karlsruhe gefahren und zogen ins Ständebau, um ihre Petition zu übergeben. Am 5. März kam in Heidelberg die berühmte Versammlung der 51 liberalen Männer aus süddeutschen Staaten und Preußen zusammen, um ein Verfassungsprogramm zu beraten. Sie erklärte die Berufung eines deutschen Parlaments zur Beseitigung der drohenden äußeren und inneren Gefahren für unaufschiebbar und setzte einen Ausschuß zur Vorbereitung der Nationalversammlung ein. Die Aufregung im Lande wuchs, und es kam zu allerhand Erregungen radikaler Elemente. Mathy reiste in Begleitung zweier anderer Abgeordneten in den badischen Secteils, und trug dort viel zur Beruhigung der Gemüther bei, worüber sich ausführliche Berichte Mathys an die Regierung in der Publikation vorfinden.

„Unter dessen —“ schreibt Labenburgs Tagebuch am 18. März — ist die Frage eines deutschen Parlaments entscheidend vorwärts gegangen. Die Bundesversammlung hat selbst aufgefördert, Männer des öffentlichen Vertrauens nach Frankfurt zu senden, um bei der Revision der Bundesverfassung mitzuwirken. Welter (der Heibelsberger Professor) ist als badischer Bundesstagsgesandter ernannt und mein Freund Waffermann als „Betrachter“ ihm beigegeben.“

Von allen Seiten liefen Nachrichten von blutigen Tumulten und Unruhen ein, in Berlin und Wien kam es Mitte März zu Straßenkämpfen. Auch in Baden gingen die revolutionären Wogen immer höher. Die radikalen Elemente Heder, Struve u. s. w. gewannen auf der großen Offenburger Volksversammlung, die am 19. März stattfand, das Uebergewicht. Ueberall wurden Volksvereine gegründet, die Bürgerwehr wurde organisiert, die Volksbewaffnung durchgeführt. An die Spitze der Mannheimer Bürgerwehr trat Heder als Oberst. Ende März trafen in Frankfurt die Männer zusammen, die vom Heibelsberger Siebenerausschuß zur Konstituierung des Vorparlaments be-

rufen worden waren. Unter den ungefähr 500 Mitgliedern dieses Vorparlaments, das ohne verfassungsmäßige Grundlage zusammentrat, befand sich auch Mathy.

„Ein langer Zug brachte uns gestern hierher“, schreibt Mathy am 31. März aus Frankfurt an seine Frau, „hier am Bahnhofe wurden wir empfangen. Wir zogen zu Fuß durch die Stadt unter großem Menschengewühle. Die Stadt ist mit Fahnen, Laubwerk, Tannen, Tüchern, Inschriften u. s. w. geschmückt, so herlich, wie ich noch nichts Ähnliches gesehen habe. An den Fenstern, von Baugerüsten u. s. w. knallen Freuden-schüsse. . . Die heutige erste Sitzung der Nationalversammlung ist befriedigend ausgefallen. Einige Verwirrung im Anfang bei einer so zahlreichen, aus fremden Bestandtheilen zusammen-gesetzten Versammlung war natürlich, gab sich aber bald. . .“ Ferner am 1. April: „Heute hatten wir eine lange, theilweise stürmische Sitzung, die aber vollkommen in unserem Sinn (d. h. im Sinne der Gemäßigten und Konstitutionellen, die gegen die Radikalen und Republikaner weitläufig die Majorität hatten) ausfiel. Heder, Struve und ihr Anhang kosteten uns gegen drei Stunden, weil sie über zwei Anträge (Proklamirung der Republik und Permanenzklärung des Vorparlaments) namentliche Abstimmung verlangten, wobei über 500 stimmten und sie mit Glanz durchfielen. Stündlich steigt die Erbitterung gegen ihr unsinniges Treiben. . .“ Es kam zum unheilbaren Bruch zwischen der vernünftigen Mehrheit und der Struve-Hederschen Minorität, die während des Vorparlament verließ und zur offenen Revolution überzugehen beschloß. Am 3. April wählte das Vorparlament einen Ausschuß von 50 Mitgliedern, der sich als provisorische Regierung Deutschlands konstituirte. Alexander v. Solzon wurde erster Vorsitzender, Robert Blum sein Stellvertreter, auch Mathy gehörte dem Ausschuß als Mitglied an.

Nachdem Mathy am 7. April in der badischen Kammer den revolutionären Umtrieben Heders und seiner Genossen scharf zu Leibe gerückt war, führte er gegen sie einen weiteren schweren Schlag, indem er auf dem Karlsruher Bahnhof den Herausgeber der „Sechslätter“ Josef Fidler auf eigene Verantwortung verhaftete, im Augenblick als dieser Führer der republikanischen Bewegung im Secteils von Mannheim kommend, wo er im revolutionären Sinne aufreizend gewirkt hatte, wieder nach Konstanz zurückkehren wollte. Dieser Vorgang, der ungeheures Aufsehen erregte, ist aus Gustav Freytags Mathybiographie genügend bekannt. Mathy gab vom Rathhaus aus der erregten Mannheimer Bevölkerung, gegen die ihn die Bürgerwehr schützen mußte, die Erklärung ab, er habe Beweise dafür, daß Fidler im Auslande Verbindungen mit Deutschen und Ausländern gepflogen habe, welche einen bewaffneten Einfall in Baden bezweckten. Das sei Landesverrath, jeder Bürger, welcher davon zuverlässige Kenntniß erhalte, habe die Pflicht, solchen Verbrechen entgegenzutreten und diese Pflicht habe er erfüllt, indem er Fidler verhaftet habe. Mathy gibt seinem Standpunkt auch in einem Brief an Wittermaier vom 10. April Ausdruck, wenn er schreibt: „Gegen jeden Unfug muß fortan mit allem Nachdruck eingeschritten, der Anarchie muß ihr gebeugtes Haupt durch den schweren Fuß des gehandhabten Gesetzes vollends zertreten werden. Unterläßt die Regierung dies, so hilft ihr kein Gott mehr.“

(Schluß folgt.)

Haus- und Landwirtschaft.

* Die Heilung von Wunden an Obst-bäumen, sei es, daß dieselben zufällig durch Naturereignisse oder absichtlich durch Beschneiden, Ausputzen u. dgl. den Wunden zugefügt wurden, ist, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg schreibt, eine Hauptaufgabe des Obstbaumbesitzers. Jede vernachlässigte Wunde, die einen größeren Umfang besitzt, kann die Gesundheit des Baumes ernstlich gefährden. Kleine Schnittwunden an den Ästen und Zweigen, die mit einem scharfen Messer verursacht wurden, verheilen ohne unser Zutun. Größere Wunden, welche durch das Abnehmen von großen Ästen oder durch das Ausschneiden von Krebswucherungen am Stamme entstanden sind, bedürfen einer besonderen Behandlung. Die Wunde wird beim Sägenschnitt mit einem scharfen Messer besonders an den Wänden nachgeschnitten. Bei Stammwunden, die mit Zersplitterung oder Zerfetzung der Rinde verbunden sind, müssen alle losen Rinden- und Holztheile ausgeschnitten werden. Die Wunde wird darauf mit Theer verstrichen und bedarf dann keines weiteren Verbandes. Wo man Theer nicht zur Hand hat, wird Baumörtel angewendet. Derselbe besteht aus gutgeknetetem Lehm, trocknenem Kuhmist, der mit Raibshaaren und womöglich Blut zu einem fleischartigen Teig angerührt ist. Die glatte Wundfläche wird fingerbreit damit bestrichen und durch Umbinden mit Sackleinen das Abfallen der Rinde verhindert. Bei Hasenfraßwunden, wo das Ausschneiden nicht notwendig und nicht anzurathen ist, zeigt der Baumörtel eine besonders gute Wirkung. Da würde Theer mehr Schaden als Nutzen stiften. Man kann den Therranstrich hauptsächlich nur für Holzschnittwunden anwenden, dagegen Baumörtel sowohl für diese als auch besonders für oberflächliche Wunden.

Berein badischer Lehrerinnen.

Das Heim des Vereins badischer Lehrerinnen reicht schon seit längerer Zeit nicht mehr aus, um die Aufnahmefähigkeit der Mitglieder alle befriedigen zu können.

Empfehlung.

Mit dem Besten wurde mir eine Dittate des so beliebten Kannenbier überreicht und hatte stets auf Lager.

Heh. Heibel, H 8, 5, jetzt: Dalbergstraße 9, part.

Hypotheken-Darlehen zu billigstem Zinsfuß

Louis Jeseisohn, L 13, 17, empfiehlt die Vertreter verschiedener größerer Geldanstalten

Chr. Vohwinkel Comptoir G 8, 12

Lager: Neckarhafen: Neckarvorlandstrasse Nr. 90, Binnenhafen: kurzes Becken,

Brenn-Materialien zu billigsten Tagespreisen und in bester Qualität franco an's Haus oder in den Keller.

Aechte belgische Anthracit. Nusscoaks für alle Heizsysteme.

Glashüttenhof Amt Stockach (Oberrhein) liefert feinste Glasröhren-Butter in Post per Pfd. 1.30 franco Post.

C. Klemt, Jalousienfabrik, Wünschelburg 1. Soling, empfiehlt seine 2 mal mehr wertigen Rollläden.

Bereinstofal. Schönes großes Bereinstofal sofort zu vergeben.

Theater-Abonnement B. II. Speyerstr. erste Reihe, abzugeben.

Betten 12 Mk. in rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Tuleit und gestrichelten neuen Belegen (Cobweb, Unterbein und zwei Arten).

Getragene Kleider. Schöne Kleider, Schürzen, Hüte, etc. zu verkaufen.

Die höchsten Preise für Metalle, Gold, Silber, etc. zu kaufen.

Merkmale. Zu verkaufen! In gelber Lage, freie Aussicht auf den Rhein.

Holzschritte. Zinkätzungen und Autotypien nach jeder Vorlage.

Clichés. Holzschnitte. Zinkätzungen und Autotypien nach jeder Vorlage.

Sachs & Co., F 7, 20. Telefon 219.

Stellen suchen

Solides Unternehmen der elektro. Branche, gut eingerichtet und mit den besten Maschinen.

einem thätigen Theilhaber mit 30-50 000 M. Einlage.

ein tüchtiger, selbständiger Kaufmann.

für ein größeres Geschäft in der Nähe Mannheim zu übernehmen.

Feuerversicherung erste Gesellschaft, sucht für Mannheim tüchtige Agenten.

Lehrer gesucht. Ein tüchtiger, selbständiger Kaufmann.

General-Anzeiger

Ein Fräulein sucht per 1. März ein leeres Zimmer.

Wohnung von 2-3 Zimmern mit Veranda gesucht.

Malerwerkstätte sofort abzugeben.

Räden. R4, 9. Räder mit Holz u. Eisen.

Laden Zimmer. Laden mit Wohnung, sehr zum Fleischerhandel.

Metzgerfiliale. Metzgerfiliale, sehr geeignet.

Magazine. B 6, 17. großes Magazin, in Comptoir sofort abzugeben.

Kleidermacherin. Kleidermacherin, für Taillen, Röcke und Umarmen.

Arbeiterinnen. Mehrere Erbe und Zweite Arbeiterinnen.

Stellen suchen. Ein verh. Mann, der als Gärtner u. Diener thätig.

Bureau. M 2, 4. 2. Stock, Vorderb., 2 Zimm., als Bureau.

Stenograph. Stenograph, mehrl. tücht. Sten., Stellung gleichwohl in versch. Branchen.

Stellen suchen. Ein verh. Mann, der als Gärtner u. Diener thätig.

Bureau. M 2, 4. 2. Stock, Vorderb., 2 Zimm., als Bureau.

Stenograph. Stenograph, mehrl. tücht. Sten., Stellung gleichwohl in versch. Branchen.

Stellen suchen. Ein verh. Mann, der als Gärtner u. Diener thätig.

Bureau. M 2, 4. 2. Stock, Vorderb., 2 Zimm., als Bureau.

Stenograph. Stenograph, mehrl. tücht. Sten., Stellung gleichwohl in versch. Branchen.

Stellen suchen. Ein verh. Mann, der als Gärtner u. Diener thätig.

Bureau. M 2, 4. 2. Stock, Vorderb., 2 Zimm., als Bureau.

Stenograph. Stenograph, mehrl. tücht. Sten., Stellung gleichwohl in versch. Branchen.

Stellen suchen. Ein verh. Mann, der als Gärtner u. Diener thätig.

Bureau. M 2, 4. 2. Stock, Vorderb., 2 Zimm., als Bureau.

Stenograph. Stenograph, mehrl. tücht. Sten., Stellung gleichwohl in versch. Branchen.

Stellen suchen. Ein verh. Mann, der als Gärtner u. Diener thätig.

Bureau. M 2, 4. 2. Stock, Vorderb., 2 Zimm., als Bureau.

Stenograph. Stenograph, mehrl. tücht. Sten., Stellung gleichwohl in versch. Branchen.

Stellen suchen. Ein verh. Mann, der als Gärtner u. Diener thätig.

L 13, 6. der 4. St., 6 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

L 14, 2. 2 Zimm. u. Küche, 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

L 15, 12. 2. Stock, 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

Neubau, Eckhaus, M 1, 4a. Eleg. 2. St. m. 4 Zimm. u. Zubeh.

M 5, 3. elegante neue Wohnung, 7 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

M 7, 22. 2. Stock, 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

N 1, 9. 2. St., Wohnung von 3-4 Zimmern, 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

O 4, 12. 2. Stock, 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

Q 7, 13. 2. St., 5 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

R 4, 9. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

T 5, 5. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

T 5, 10. Vorderb., 4 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

T 6, 34. 2. Stock, 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 3, 15. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 4, 13. 2. Stock, 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 4, 17. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

Neubau:

Neubau, Eckhaus, M 1, 4a. Eleg. 2. St. m. 4 Zimm. u. Zubeh.

M 5, 3. elegante neue Wohnung, 7 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

M 7, 22. 2. Stock, 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

N 1, 9. 2. St., Wohnung von 3-4 Zimmern, 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

O 4, 12. 2. Stock, 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

Q 7, 13. 2. St., 5 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

R 4, 9. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

T 5, 5. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

T 5, 10. Vorderb., 4 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

T 6, 34. 2. Stock, 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 3, 15. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 4, 13. 2. Stock, 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 4, 17. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

U 6, 25. 2. St., 2 Zimm., 2 Bäder, 2 K., 2 W., 2 K., 2 W.

Elegante Wohnungen

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.

Elegante Wohnungen, 6, 7 und 8 Zimmern zu verm.